

INSM-Städte-Ranking: Das Stärken-Schwächen-Profil

Duisburg

Wachsende Wirtschaftskraft, steigende Schulden

Duisburg belegt mit **91,5 Punkten Platz 35** von insgesamt 50 untersuchten Großstädten im dritten wissenschaftlichen Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) in Kooperation mit der WirtschaftsWoche. Die INSM-Studie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Arbeitseinkommen, Bruttoinlandsprodukt und Ausbildungsplatzdichte. Die Gesamtbewertung für jede Stadt setzt sich aus den aktuellen Daten (Niveau-Ranking) sowie den Veränderungen im Zeitraum 2000-2005 (Dynamikranking) zusammen. Beim **Niveau-Ranking** kam Duisburg mit **41,5 Punkten** auf **Platz 38** und beim **Dynamikranking** mit **50,0 Punkten** auf **Platz 25**. Wo Duisburg punktet – und wo nicht, zeigt die folgende Übersicht:

Stärken

Niveau-Ranking

- Die **Produktivität** – das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen – ist in Duisburg relativ hoch. Sie lag 2004 mit 60.505 Euro über dem Durchschnitt (58.101 Euro). Duisburg erreicht damit Platz 16.
- Die **Einkommen je Beschäftigten** sind in Duisburg relativ hoch. Sie liegen bei 31.144 Euro, das ist mehr als der Durchschnitt der übrigen Städte (29.880 Euro). Duisburg liegt hier ebenfalls auf einem 16. Rang.

Dynamikranking

- Immer mehr Menschen kommen (bezogen auf 100 Einwohner) nach Duisburg zum Arbeiten. Der **Pendlersaldo** stieg von 2000 bis 2005 um 1,1 je 100 Einwohner, während er in den anderen Städten um 0,2 sank. Duisburg kommt damit auf den 3. Rang.
- Die **Altersbeschäftigungsquote** verbesserte sich von 2000 bis 2005 um 4,9 Prozentpunkte, nur in drei deutschen Städten stieg der Anteil der Beschäftigten in der Altersgruppe der 55- bis 65-Jährigen schneller. Platz 4.
- Auch bei der Entwicklung seiner Wirtschaftskraft zeigt Duisburg Stärke: Das **Bruttoinlandsprodukt je Einwohner**, d.h. produzierte Güter und Dienstleistungen am Arbeitsort in Euro (Duisburg = Arbeitsort) geteilt durch die Einwohnerzahl, lag 2004 im Vergleich zum Jahr 2000 um 11,6 Prozent höher (Schnitt: plus 6,1 Prozent). Damit belegt Duisburg hier Platz 8.

Schwächen

Niveau-Ranking

- Einen abgeschlagenen vorletzten Platz 49 erzielt Duisburg beim so genannten **Struktureffekt**. Diese Zahl drückt aus, welchen isolierten Effekt die Branchenzusammensetzung in einer Stadt auf die Beschäftigungsentwicklung hat. Duisburg erreicht beim Struktureffekt über den Zeitraum von 2000 bis 2005 den Wert -0,4 Prozent (Durchschnitt: +1,5 Prozent), d.h. die Branchenstruktur trägt leicht negativ zur Beschäftigungsentwicklung bei.
- Nur 17,9 Prozent der Unternehmer glauben nach einer Umfrage der IW-Consult im Jahr 2006, dass ihre Stadtverwaltung **kostenbewusst** arbeitet. Bei den anderen Städten lag dieser Anteil im Schnitt bei 31,8 Prozent – Duisburg kommt nur auf den 45. Rang.
- Die **Schulden je Einwohner** liegen mit 3.187 Euro deutlich über dem Durchschnitt (2.135 Euro). Duisburg kommt hiermit ebenfalls nur auf den 45. Platz.

Dynamikranking

- Büroräume kosten mehr Geld. Von 2000 bis 2005 verteuerten sich die **Büromieten** in Duisburg um 11,8 Prozent, während sie im Durchschnitt der untersuchten Städte um 7,3 Prozent sanken. Duisburg kommt auf den 47. Rang.
- Die **Einwohnerzahl** sank von 2000 bis 2004 um zwei Prozent, Duisburg bleibt nur Platz 45.
- Die **Anzahl der Arbeitslosengeld-II-Empfänger je 100 Einwohner** ist von 2000 bis 2005 um 3,8 gestiegen. Der Durchschnitt der 50 Städte lag bei 2,9. Rang 41.

Ansprechpartner:

Jens Walter

Tel.: 0221 / 49 81 – 412

E-Mail: walter@insm.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter www.insm.de

Duisburg in Zahlen

Stadt	Punkte	Platz	Beste Stadt
Duisburg	91,5	35	München

Niveau-Ranking 2005

Indikator	Dimension	Zeit	Wert	Mittelwert	Rang	Beste Stadt
Wohlstand	Punkte	2004	9,8	12,5	39	München
Arbeitseinkommen ¹⁾	€ je Einwohner	2005	10.514	11.678	38	München
Realsteuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2004	661	850	34	Frankfurt
Arbeitsmarkt	Punkte	2004	10,8	12,5	36	München
Arbeitslosenquote	Prozent	2005	19,0	16,0	38	München
Arbeitsplatzversorgung ³⁾	Prozent	2005	56,0	56,1	28	München
Wirtschaft	Punkte	2004	6,1	7,5	41	Frankfurt
Einkommen je Beschäftigten ⁴⁾	Euro	2005	31.144	29.880	16	Frankfurt
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	Euro	2004	26.325	34.632	37	Frankfurt
Gewerbean- und -abmeldungen ⁵⁾	je 1.000 Einwohner	2004	2,0	3,2	42	Leipzig
Struktureffekt ⁶⁾	Prozent	2000-2005	-0,4	1,5	49	Hannover
Standort	Punkte	2005	7,2	7,5	36	Düsseldorf
Produktivität ⁷⁾	Euro	2004	60.505	58.101	16	Leverkusen
Arbeitskosten ⁸⁾	Euro	2004	36.076	35.505	30	Halle
Ausbildungsplatzdichte	Ausbildungsplätze je 100 Nachfrager	2003	96,8	96,7	29	Freiburg
Hochqualifizierte an Beschäft. ⁹⁾	Prozent	2005	7,9	11,9	42	München
Pendlersaldo	je 100 Einwohner	2005	1,5	10,5	42	Frankfurt
Headquarter	Anzahl	2006	6	12	21	München
Wirtschaftsfreundlichkeit ¹⁰⁾	Prozent Positivantworten	2006	57,7	60,1	33	Hamm
Struktur	Punkte	2005	5,7	7,5	43	München
Arbeitslosengeld-II-Empfänger	je 100 Einwohner	2005	9,8	8,2	38	München
Demografie-Index ¹¹⁾	ohne	2005	84,6	100,0	41	München
Straftaten je 100.000 Einwohner	je 100.000 Ew.	2004	10.488	11.557	22	Solingen
Altersbeschäftigungsquote ¹²⁾	je 100 Einwohner im Alter von 55-65 Jahren	2005	25,9	29,5	43	Hannover
Staat	Punkte	2005	2,0	2,5	47	Braunschweig
Schulden je Einwohner	Euro je Einwohner	2005	3.187	2.135	45	Karlsruhe
Investitionsquote	Prozent	D 2002-04	3,4	7,0	42	Erfurt
Kostenbewusstsein ¹³⁾	Prozent Positivantworten	2006	17,9	31,8	45	Braunschweig
Gesamt Niveau	Punkte	2005	41,5	50,0	38	München

Ansprechpartner:

Jens Walter

Tel.: 0221 / 49 81 – 412

E-Mail: walter@insm.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter www.insm.de

Duisburg in Zahlen

Dynamik-Ranking 2000-2005

Indikator	Dimension Veränderung	Zeitraum	Wert	Mittelwert	Rang	Beste Stadt
Wohlstand	Punkte	2000-2005	13,6	12,5	20	Dresden
Arbeitseinkommen ¹⁾	Prozent	2000-2005	3,5	3,2	22	Dresden
Realsteuerkraft ²⁾	Prozent	2000-2004	5,5	-3,5	14	Chemnitz
Arbeitsmarkt	Punkte	2000-2005	11,4	12,5	34	Freiburg
Arbeitslosenquote	Prozentpunkte	2000-2005	4,5	3,6	37	Halle
Beschäftigungswachstum	Prozent	2000-2005	-4,7	-4,4	36	Freiburg
Wirtschaft	Punkte	2000-2005	6,6	7,5	40	Erfurt
Einkommen je Beschäftigten ⁴⁾	Prozent	2000-2005	10,4	10,9	29	Herne
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	Prozent	2000-2004	11,6	6,1	8	Dresden
Gewerbean- und -abmeldungen	Differenz	2000-2004	1,5	2,1	34	Magdeburg
Standort	Punkte	2000-2005	8,6	7,5	4	Hamm
Produktivität ⁷⁾	Prozent	2000-2004	10,4	7,6	9	Dresden
Arbeitskosten ⁸⁾	Prozent	2000-2004	4,6	6,9	6	Hamm
Büromieten	Prozent	2000-2005	11,8	-7,3	47	Düsseldorf
Ausbildungsplatzdichte	Prozentpunkte	2000-2003	-0,8	-3,4	13	Aachen
Anteil Hochqualifizierter ⁹⁾	Prozentpunkte	2000-2005	1,1	1,3	37	Bonn
Pendlersaldo	Differenz	2000-2005	1,1	-0,2	3	Gelsenkirchen
Einwohner	Prozent	2000-2004	-2,0	0,3	45	Aachen
Struktur	Punkte	2000-2005	7,3	7,5	30	Saarbrücken
Arbeitslosengeld-II-Empfänger ¹⁴⁾	Differenz	2000-2005	3,8	2,9	41	Wiesbaden
Altersbeschäftigungsquote ¹²⁾	Prozentpunkte	2000-2005	4,9	2,0	4	Hannover
Straftaten je 100.000 Einwohner	Differenz	2000-2004	2.472	803	49	Saarbrücken
Demografie-Index	ohne	2000-2005	1,9	0	20	Frankfurt
Staat	Punkte	2000-2005	2,5	2,5	33	Dresden
Schulden je Einwohner	Differenz	2000-2005	315	75	35	Hagen
Investitionsquote	Differenz	D 1999-2001- D 2002-2004	-2,7	-1,7	36	Stuttgart
Gesamt Dynamik	Punkte	2000-2005	50,0	50,0	25	Dresden

Anmerkungen:

¹⁾ Bruttoarbeitslohn am Wohnort je Einwohner

²⁾ Realsteuerkraft je Einwohner

³⁾ Arbeitsplatzversorgung (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Wohnort) und der geringfügig Beschäftigten (Wohnort) an den Erwerbsfähigen (Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahren) in %)

⁴⁾ Bruttolohnsumme am Arbeitsort je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort

⁵⁾ Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen je 1.000 Einwohner

⁶⁾ Brancheneffekt der Beschäftigungsentwicklung

⁷⁾ Bruttoinlandsprodukt je Erwerbsfähigen

⁸⁾ Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer; geschätzt

⁹⁾ Anteil der Beschäftigten mit FH- oder Hochschulabschluss an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Prozent

¹⁰⁾ IW-Consult-Umfrage: Prozent der Unternehmen, die ihre Stadt als wirtschaftsfreundlich einstufen

¹¹⁾ Zusammengefasste Demografie-Kennziffern aus 2005 und Prognose bis 2020

¹²⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 55 Jahren und älter je 100 Einwohner im Alter von 55-65 Jahren

¹³⁾ IW-Consult-Umfrage: Prozent der Unternehmen, die ihre Stadtverwaltung als kostenbewusst einstufen

¹⁴⁾ Es wurden Arbeitslosengeld-II-Empfänger im Jahr 2005 verglichen mit Arbeitslosenhilfeempfängern und 15- bis unter 65jährigen Sozialhilfeempfängern im Jahr 2000

Ansprechpartner:

Jens Walter

Tel.: 0221 / 49 81 – 412

E-Mail: walter@insm.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter www.insm.de